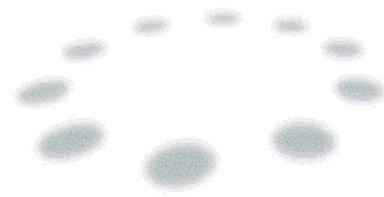


europaean
energy award



eea®-Bericht 2008/2009
der
Stadt Bad Salzflun

1. Der European Energy Award®	3
2. Ausgangslage / Situationsanalyse	4
3. Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2007	5
3.1 Energieverbrauch nach Energieträgern	5
3.2 Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren	5
3.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	5
3.4 Kennzahlen	6
4. Der European Energy Award® - Prozess	7
4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	7
4.2 Erste Kontaktaufnahme	7
4.3 Beschluss zur Programmteilnahme	7
4.4 Abschluss der Ist-Analyse	7
4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	8
4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten	9
5. Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	10
5.1 Übersicht	10
5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	12
6. Maßnahmenplan	18
6.1 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	18
6.2 Die geplanten Maßnahmen	19
7. Projektorganisation	20
7.1 Projektorganisation	20
7.2 Projektdokumentation	20
8. Anhang	21
8.1 Allgemeine Daten Stadt Bad Salzuflen (Bezugsjahr 2008)	21
8.2 Energierrelevante Strukturen	22
8.3 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten	22

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea® verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea® werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Bürgermeister	Dr. Wolfgang Honsdorf (SPD)
Stadt Budget (gesamt) vorläufig für 2007	Erträge: 106,52 Mio. € Aufwendungen: 108,73 Mio. €
Einwohner (31.12.2008)	ca. 54.078
Fläche	100,06 qkm
Anzahl städtischer Beschäftigter 2008	492

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende/r
Arbeitsgruppe Kommunaler Klimaschutz Ausschuss für Klima und Umwelt	Arnold Reeker Joachim Licht

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Fachdienst Stadtplanung und Umwelt Fachdienst Objekt- und Stadtservice, Administrative Gebäudewirtschaft u. Verwaltung Fachdienst Tiefbau	Arnold Reeker Beate Brinkmann Gerd Wötzel

Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Wärmeversorgung Gasversorgung Abwasserverband Abfallentsorger	Stadtwerke Bad Salzuflen, e.on Stadtwerke Bad Salzuflen Stadtwerke Bad Salzuflen Stadtwerke Bad Salzuflen Stadt Bad Salzuflen (eigenständig) Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbh (GAL), Firma Tönsmeier

3. Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2007 (Bislang liegen nur witterungsbereinigte Daten aus dem Jahr 2007 vor. Quelle: Klimaschutzkonzept)

3.1 Energieverbrauch nach Energieträgern

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Heizöl	334,74		
Kohle			
Gas	424,40		
Holz	19,53		
Fernwärme	46,25		
Elektrizität	226,78		
Ökostrom	22,68		
Wärme aus EE ¹			
Sonstige ²			
Treibstoff			
Total		100	

3.2 Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren

Sektor	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Industrie	92,73		
Verkehr			
Haushalte	499,47		
Kleinverbraucher			
Gewerbe			
Total		100	

3.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	in % zum Vorjahr	Kosten in Tausend EURO	in %
Heizöl					
Kohle					
Gas	9,91				
Holz					
Fernwärme	35,08				
Elektrizität	16,68				
Ökostrom					
Wärme aus EE ³					
Sonstige ⁴					
Treibstoff					
Total		100			100

¹ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

² Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

³ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

⁴ Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

3.4 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten:	Wert	in % zum Vorjahr	Vergleich D Jahr:
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	k.A.		
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommune der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%	42,1 (Fernwärme)		
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	k.A.		
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	k.A.		
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung +Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	k.A.		
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	k.A.		
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner	m ² / Einwohner	k.A.		
Radwege/1000 Einwohner	m / Einwohner	k.A.		
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	80		
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner	€/Einwohner	k.A.		

4. Der European Energy Award® - Prozess

Programmteamleiter	Frau Maren Beckmann (Klimaschutzbeauftragte)
	Herr Arnold Reeker (Stadtplanung und Umwelt)
	Frau Beate Brinckmann, Frau Nicole Vogelsang (Objekt- und Stadtservice: Gebäudebewirtschaftung)
	Herr Dietrich Sieler (Stadtwerke Bad Salzuflen)
	Herr Gerd Wötzel (Tiefbau)
	Frau Christina Riedel (Zentrale Verwaltung: Organisation)
	Herr Peter Drees (Tiefbau: Straßenunterhaltung und Verkehrswesen)
	Frau Petra Hofste (Stadtplanung und Umwelt: Umwelt- und Klimaschutz)
	Herr Hans Hofste (WirtschaftsService)
	Herr Frank Lohmeier (Stadtwerke Bad Salzuflen)
eea® - Berater	Frau Lohoff, Herr Hübner
Bürgerbeteiligung	Nein
Jahr des Programmeintritts	2009

4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Seit 2003 werden in den Schulen Energiesparprojekte durchgeführt, bei denen durch die Beeinflussung des Nutzerverhaltens Energie- und Wassereinsparungen erzielt wurden. „Energiesparen macht Schule“ wurde in den nächsten Jahren auf die Kindergärten, das Rathaus, die Feuerwehr, das Jugendzentrum, die Volkshochschule und den Baubetriebshof ausgeweitet. Für das Jahr 2008 wurde ein Bericht über den energetischen Zustand der städtischen Gebäude verfasst.

4.2 Erste Kontaktaufnahme

Die Stadt Bad Salzuflen wurde auf einer Veranstaltung auf den European Energy Award® aufmerksam. Nach Erkundigungen bei teilnehmenden Kommunen nahm die Stadt Kontakt mit der Energieagentur NRW auf und ließ sich den eea® in der Arbeitsgruppe „Kommunaler Klimaschutz“ vorstellen.

4.3 Beschluss zur Programmteilnahme

Im Dezember 2008 wurde in der Ratssitzung die Teilnahme am eea® beschlossen. Frau Beckmann hat die Teamleitung übernommen.

4.4 Abschluss der Ist-Analyse

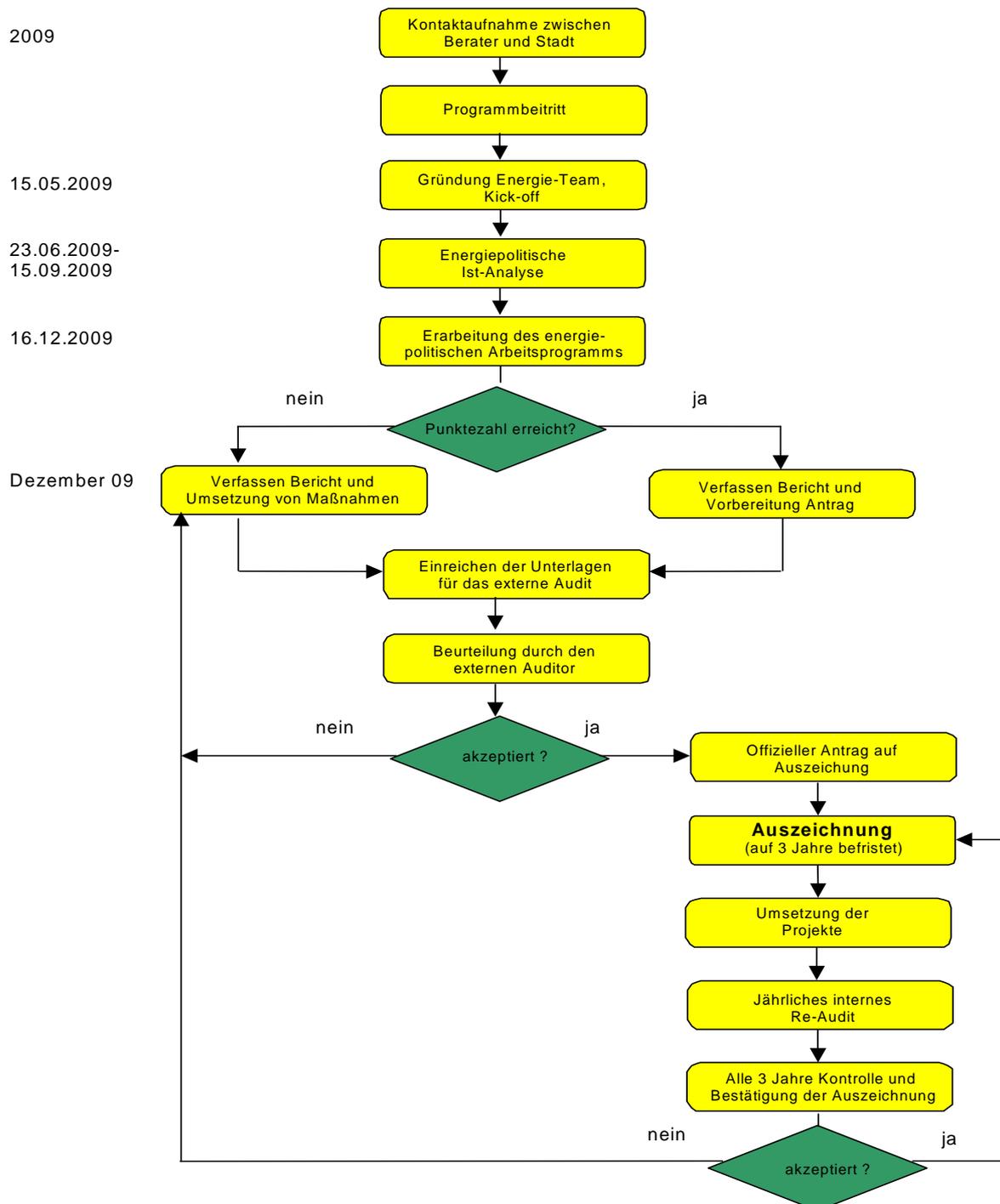
Am 14.05.2009 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Am 23.06.2009 fand eine Teamsitzung statt, an der die Beraterin Sabine Lohoff teilgenommen hat. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren. Am 15.09.2009 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt. Die Ergebnisse wurden am 10.11.2009 dem Energieteam vorgestellt. Im Anschluss daran hat die Beraterin den ersten Entwurf des eea®-Berichtes erstellt.

4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea®-Berichtes fand am 16.12.2009 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



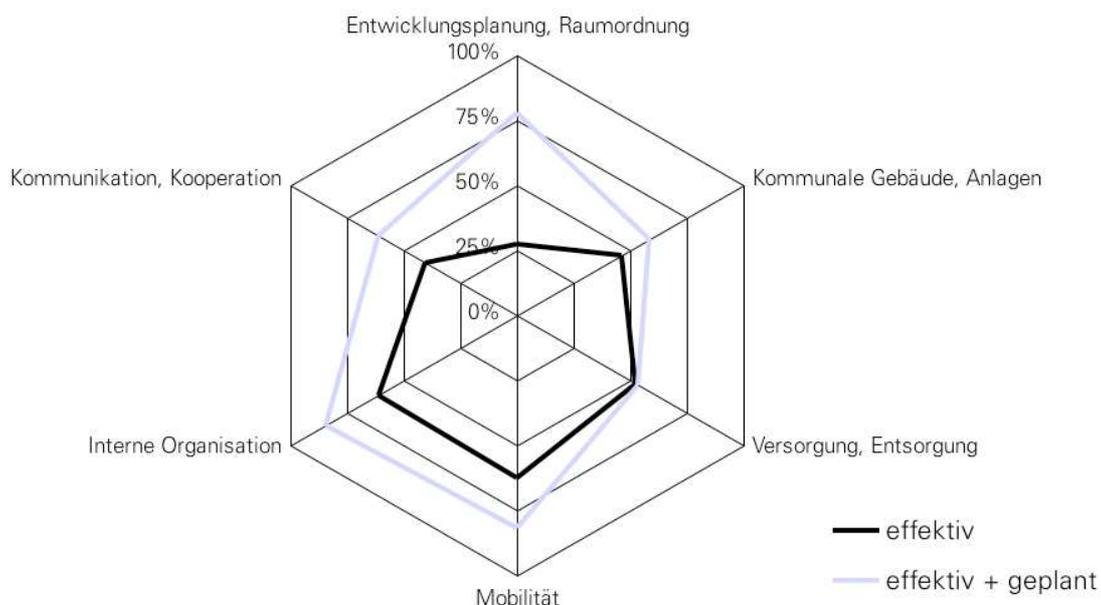
5. Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

5.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte		459
Für den Award notwendige Punkte (50 %)		229,5
Anzahl erreichter Punkte (49%)		223,2
Noch notwendige Punkte		6,3

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 41 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen (1.3, 3.2) und auf fehlende Potenziale (3.1, 3.7) zurückzuführen.

Insgesamt wurden 223,2 Punkte erreicht und damit 49 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Profil und die nachfolgende Tabelle:



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Interne Organisation“ und „Mobilität“. Aber auch in den Bereichen „Versorgung, Entsorgung“ und „Kommunale Gebäude, Anlagen“ wird bereits eine gute Punktzahl erreicht. Die größten Entwicklungspotenziale liegen im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“. Aufgrund der vielen kurz vor Umsetzung befindlichen Maßnahmen wird hier in Kürze ebenfalls eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen sein.

Audit 2008 / 1

Massnahmenkatalog Stadt Bad Salzuflen

Prozessberaterin Frau Sabine Lohoff, Herr Andreas Hübner

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal	möglich	effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
1	38	38,0	11,2	29%	26,8	71%
1.1	4	1,0				
1.2	24	18,0	4,9	27%	4,5	25%
1.3	12	8,0	1,6	20%	1,6	20%
Total	78	65,0	17,7	27%	32,9	51%

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total

2	28	28,0	14,3	51%	6,7	24%
2.1	44	40,0	15,5	39%	2,0	5%
2.2	5	5,0	4,1	81%		
Total	77	73,0	33,9	46%	8,7	12%

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

3	14	14,0	4,0	29%	1,0	7%
3.1	27	21,0	10,1	48%		
3.2	32	22,0	9,5	43%		
3.3	7	7,0	6,2	89%		
3.4	24	22,0	9,4	43%		
3.5	3	3,0	2,4	80%		
3.6	20	14,0	12,4	89%		
Total	127	103,0	54,0	52%	1,0	1%

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

4	4	4,0	1,2	30%	0,3	8%
4.1	26	26,0	20,0	77%	1,2	5%
4.2	26	26,0	9,0	35%	14,0	54%
4.3	24	24,0	18,4	77%	0,6	3%
4.4	8	8,0	6,4	80%	0,8	10%
Total	88	88,0	55,0	63%	16,9	19%

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total

5	14	14,0	13,2	94%	0,8	6%
5.1	20	20,0	7,5	38%	8,6	43%
5.2	14	14,0	8,5	61%	1,9	14%
Total	48	48,0	29,3	61%	11,3	24%

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

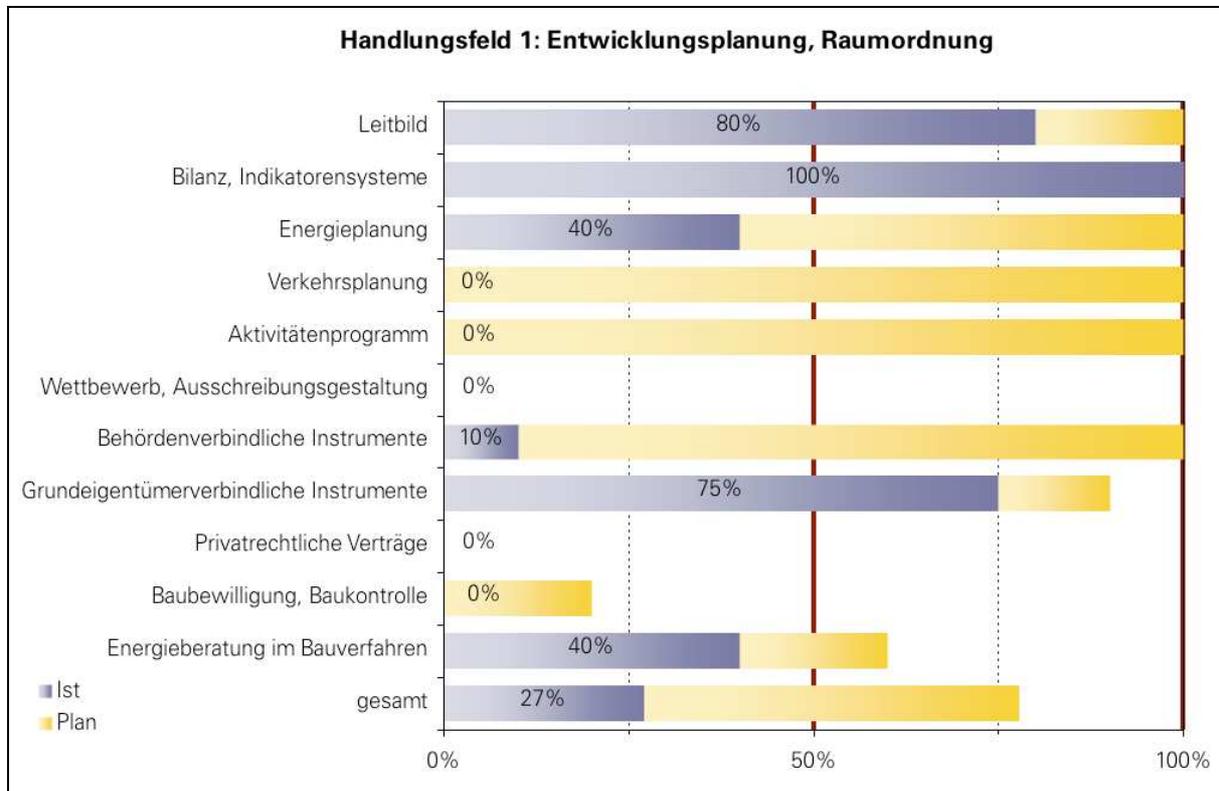
6	24	24,0	7,2	30%	9,0	38%
6.1	10	10,0	5,0	50%		
6.2	26	26,0	11,6	45%	2,4	9%
6.3	22	22,0	9,5	43%	5,3	24%
6.4	82	82,0	33,3	41%	16,7	20%

Gesamttotal

500	459,0	223,2	49%	87,5	19%
------------	--------------	--------------	------------	-------------	------------

5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Entwicklungsplanung, Raumordnung 27 %



Mit bisher erreichten 27 % der möglichen Punkte schneidet dieses Handlungsfeld verhältnismäßig schlecht ab, jedoch befinden sich sehr viele Projekte kurz vor der Fertigstellung bzw. Umsetzung, wie z.B. die Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes oder des Stadtentwicklungskonzeptes. Daher werden diese Maßnahmen demnächst in die Ist-Bewertung einfließen und dann ein deutlich besseres Ergebnis aufweisen.

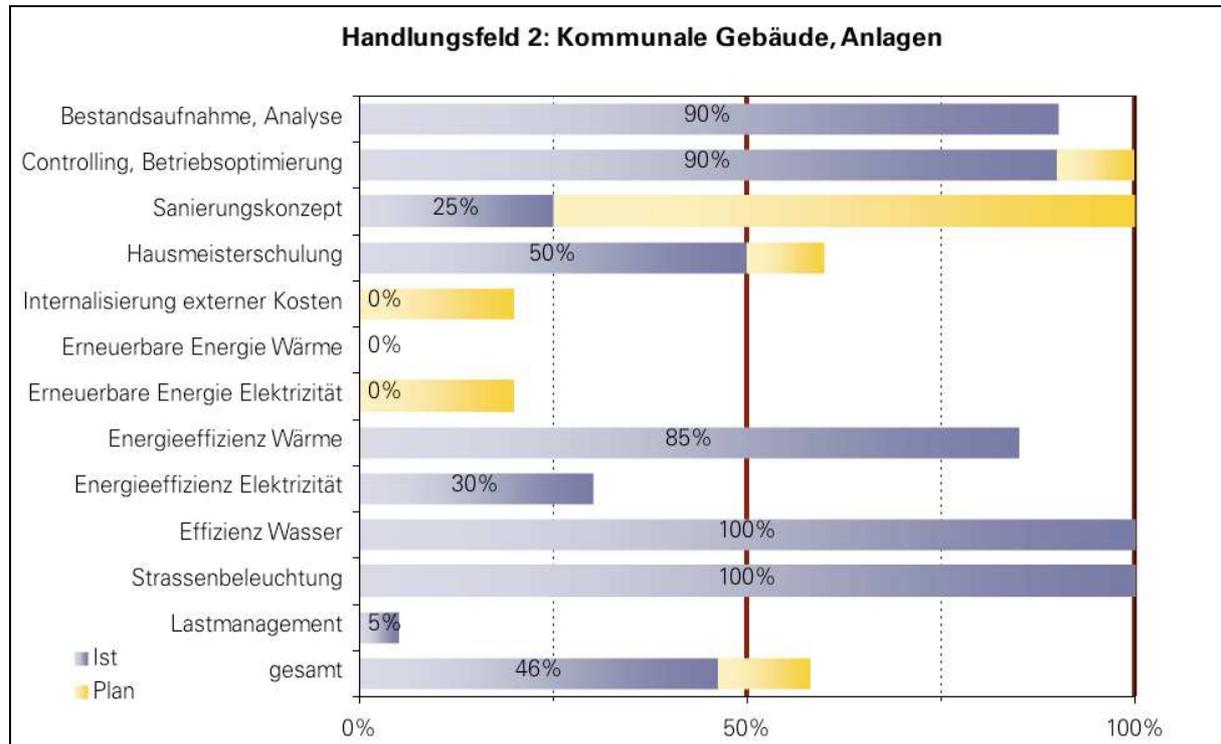
Der Bereich „Bilanz, Indikatorensysteme“ erreicht aufgrund der aktuellen CO₂-Bilanz bereits 100 % der möglichen Punkte. Die Bereiche „Leitbild“ und „Grundeigentümerverbindliche Instrumente“ liegen mit 80 und 75 % der möglichen Punkte ebenfalls in einem sehr guten Bereich. Durch das Klimaschutzkonzept wird der Bereich „Energieplanung“ von 40% auf 100% ansteigen. Auch bei der „Energieberatung im Bauverfahren“ werden 40 % erreicht, die durch die Ausweitung des Angebotes demnächst noch besser abschneiden kann. Das Thema Klimaschutz und Energie kann bei der Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes und der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes zukünftig stärker berücksichtigt werden. Bei den „Behördenverbindlichen Instrumenten“ können somit bis zu 100% der möglichen Punkte erreicht werden.

Mit der Erstellung der Konzepte und daraus hervorgehenden Aktivitätenprogrammen werden auch in diesem Bereich kurzfristig deutlich mehr Punkte erreicht.

Entwicklungspotenzial besteht bei der Vorgabe energetischer Kriterien im Rahmen von Ausschreibungen im Hochbau und bei städtebaulichen Wettbewerbsverfahren sowie bei der Qualitätssicherung im Rahmen von Baubewilligungs- und Baukontrollverfahren.

Auch bei privatrechtlichen Verträgen im Rahmen von Grundstücksverkäufen werden die kommunalen Möglichkeiten zur Sicherung einer zukunftsweisenden energieeffizienten Bauweise privater Bauherren nicht ausgenutzt.

Kommunale Gebäude, Anlagen 46 %

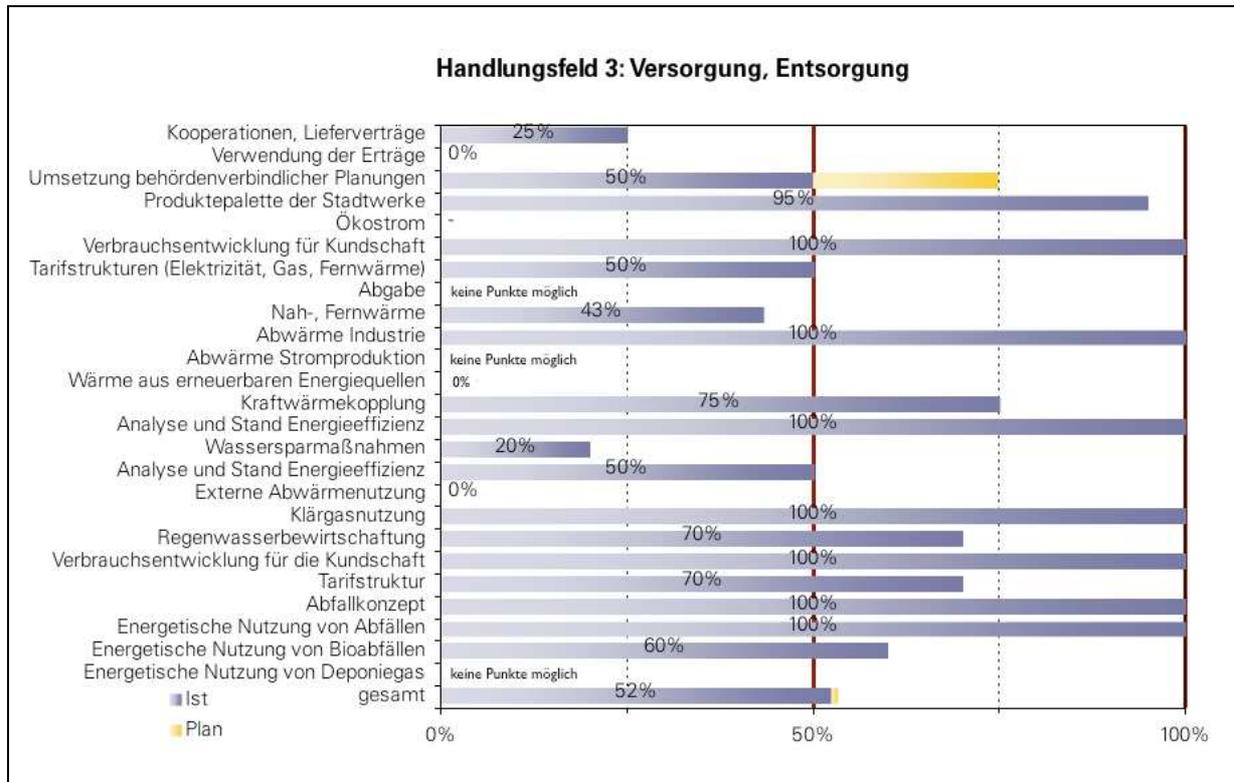


In diesem Handlungsfeld werden derzeit 46 % der möglichen Punkte erreicht. Die Stärken liegen vor allem in den Bereichen Bestandsaufnahme und Controlling. Auch die Energieeffizienzkennzahlen für Wasser und Wärme sind sehr gut. Unter anderem bedingt durch die Teilnachtsabschaltung erreicht die Straßenbeleuchtung bereits 100% der möglichen Punkte.

Das größte Entwicklungspotenzial in diesem Handlungsfeld liegt in den Bereichen „Internalisierung externer Kosten“, dem Anteil erneuerbarer Energien am kommunalen Gesamtwärmebedarf sowie dem Anteil aus erneuerbaren Energien erzeugtem Strom am gesamten Strombedarf. Hier konnten bislang keine Punkte erreicht werden. Auch im Bereich Lastmanagement besteht noch Potenzial.

Insgesamt könnte sich das Handlungsfeld nach Umsetzung der geplanten Maßnahmen um mindestens 12 Prozentpunkte auf 58% steigern. In vielen Maßnahmenbereichen sind Maßnahmen geplant, die noch nicht als gelber Balken dargestellt werden, da für die Bewertung Kennzahlen erforderlich sind.

Versorgung, Entsorgung 52 %



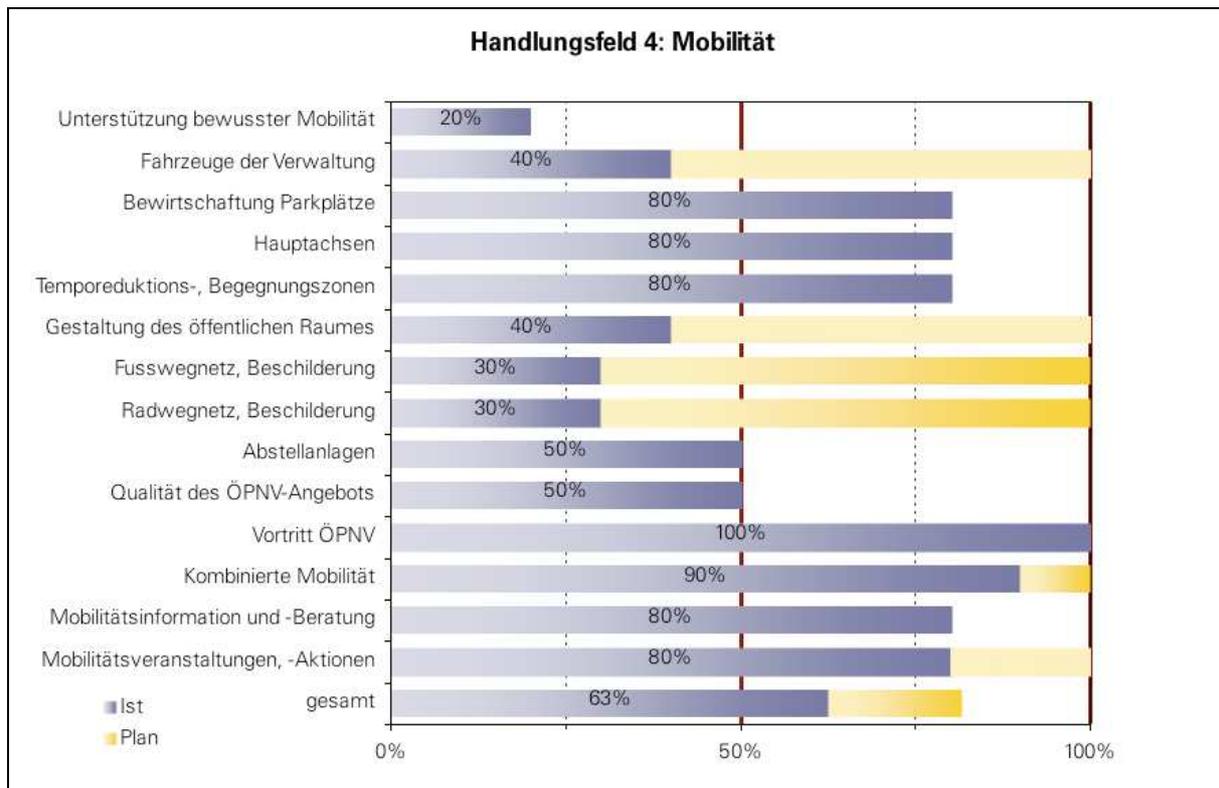
Dieses Handlungsfeld liegt mit 52 % bereits über der für den Award nötigen 50-Prozent-Marke. In einigen Bereichen kann keine Bewertung erfolgen, da hier keine ausreichenden Einflussmöglichkeiten für die Kommune bestehen. Die „Messlatte“ wird daher herabgesetzt.

In vielen Bereichen werden bereits 100% der möglichen Punkte oder zumindest mehr als 50% erreicht. Die Verbrauchsdarstellung für Strom und Wasser entspricht den Anforderungen. Auch die Produktepalette der Stadtwerke ist sehr gut. Das gleiche gilt u.a. für die energetische Nutzung des anfallenden Klärgases, das Abfallkonzept und die energetische Nutzung von Abfällen.

Potenzial besteht in den Bereichen „Anteil Wärme aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtwärmebedarf“ ebenso wie bei der Herstellung von Ökostrom. Verschiedene Maßnahmen befinden sich jedoch bereits in der Planung. Aufgrund fehlender Bewertungsgrundlagen werden diese geplanten Maßnahmen noch nicht in der Übersicht sichtbar. Erst die konkreten Energieerzeugungsdaten können bewertet werden.

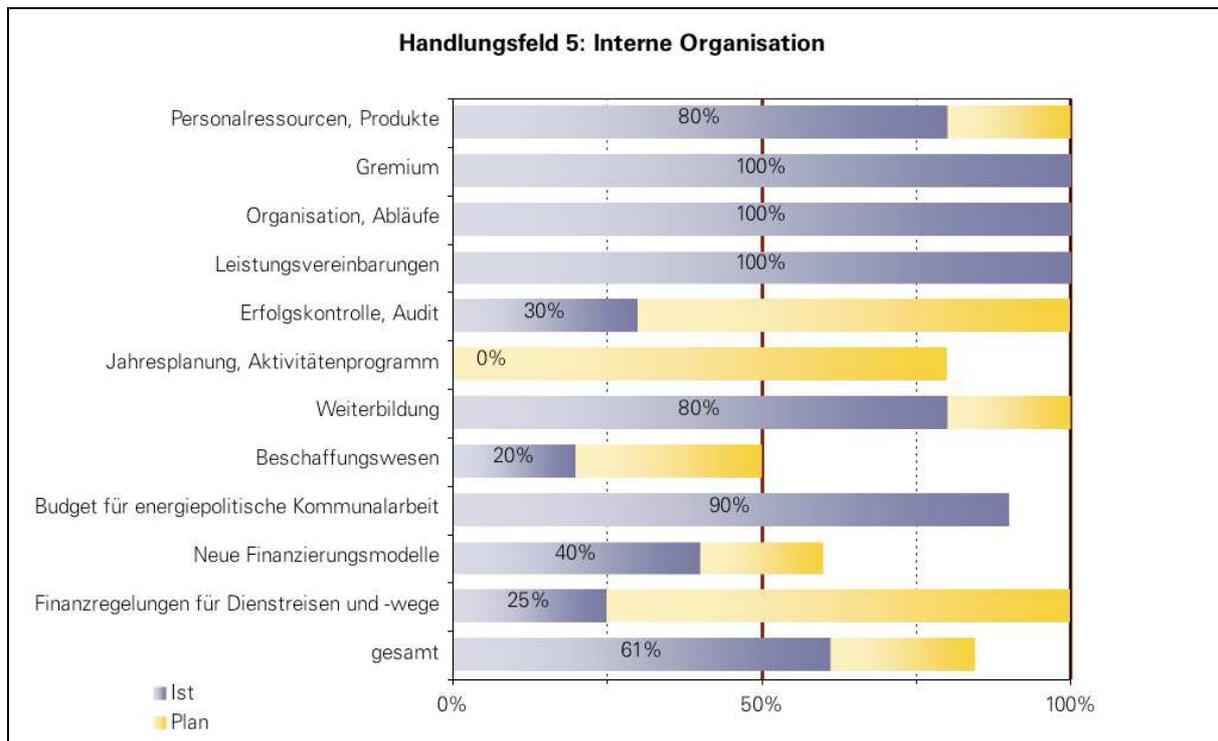
Das gesamte Handlungsfeld könnte sich durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen um 1 Prozentpunkt auf insgesamt 53% etwas steigern.

Mobilität 63 %



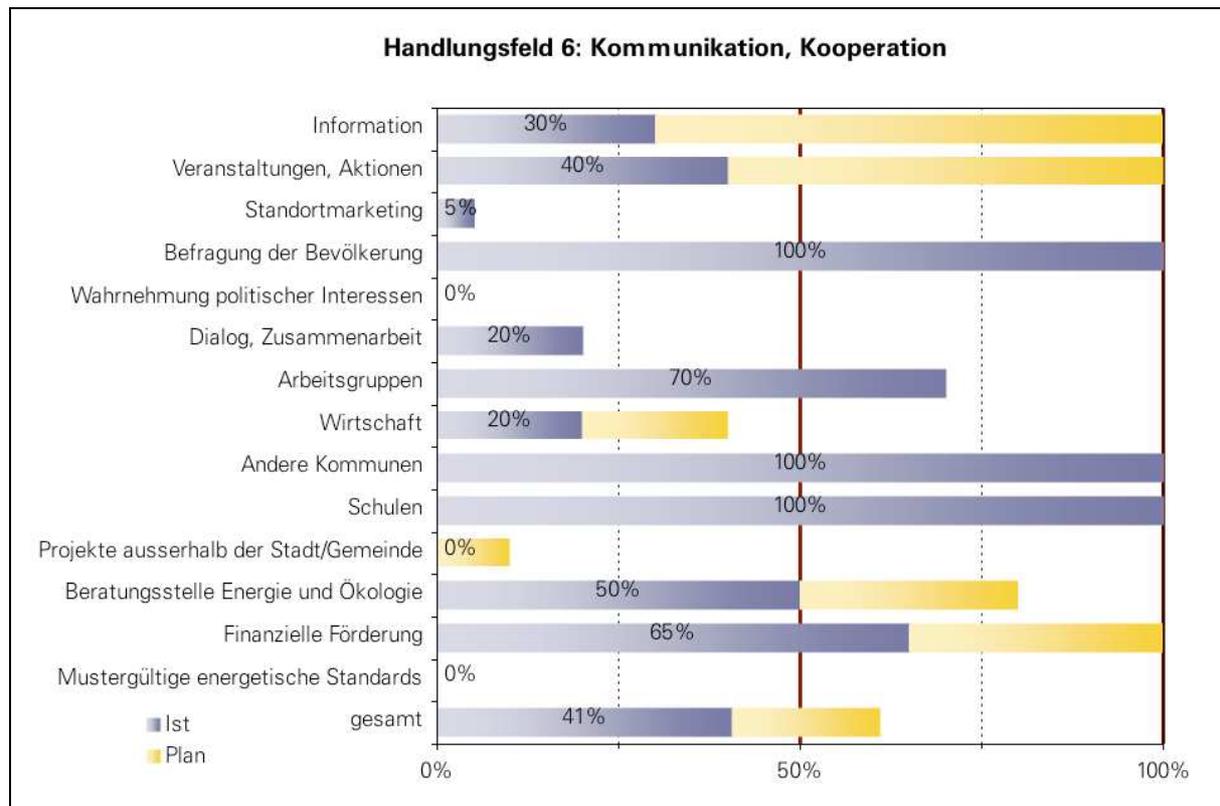
Das Handlungsfeld Mobilität stellt sich mit 63 % der möglichen Punkte am besten dar. Bis auf die Bereiche „Unterstützung bewusster Mobilität“ innerhalb der Verwaltung, „Fahrzeuge der Verwaltung“, „Gestaltung des öffentlichen Raumes“, „Fußwegenetz, Beschilderung“ und „Radwegnetz, Beschilderung“ liegen alle Bereiche bei bzw. über 50% der möglichen Punkte. Durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen könnten sich neben den Bereichen „Hauptachsen“ und „Fußwegenetz, Beschilderung“ auch die Bereiche „Abstellanlagen“ und „Radwegnetz, Beschilderung“ auf 100% der möglichen Punkte steigern. Insgesamt könnte dieses Handlungsfeld dann mit zusätzlichen 19 Prozentpunkten bei 82 % liegen.

Interne Organisation 61 %



Das Handlungsfeld „Interne Organisation“ stellt sich mit 61 % ähnlich gut dar. Die Einstellung einer Klimaschutzbeauftragten und die Nutzung eines Energiemanagements sowie das Einsetzen eines Arbeitskreises Klimaschutz bedingen eine hohe Punktzahl in diesem Handlungsfeld. Dies gilt u.a. auch für die klare Strukturierung der internen Organisation und der Nutzung von Ideen-Börsen zur Motivation der Mitarbeiter zur Energieeinsparung. In den anderen Bereichen sind weitere Optimierungspotenziale vorhanden. Diese wurden jedoch bereits erkannt und über Maßnahmenvorschläge versorgt. Insgesamt könnte sich das Handlungsfeld um 24 Prozentpunkte auf 85 % der möglichen Punkte verbessern.

Kommunikation, Kooperation 41 %



Dieses Handlungsfeld bietet mit insgesamt 41 % der möglichen Punkte wiederum größeres Entwicklungspotenzial. Kann in den Bereichen „Befragung der Bevölkerung“, Kooperation mit anderen Kommunen und Energieprojekte an Schulen bereits die volle Punktzahl erreicht werden, so weisen die Bereiche „Wahrnehmung politischer Interessen“, „Projekte außerhalb der Stadt“ und „Mustergültige energetische Standards“ noch keine Punkte auf. Durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen könnten hierbei insbesondere die Bereiche „Information“, „Veranstaltungen, Aktionen“ sowie „Finanzielle Förderung“ die volle Punktzahl erreichen. Das gesamte Handlungsfeld würde sich hierbei um 20 Prozentpunkte auf 61 % steigern können.

6. Maßnahmenplan

6.1 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool Grundsätze / Leitbild der kommunalen Energiepolitik der Stadt

7. Projektorganisation

7.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist

Frau Beckmann.

- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der

Arbeitsgruppe European Energy Award® .

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächster Termin: noch offen
- Internes Audit: Sommer 2010
- Externes Audit: noch offen
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

7.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen

8. Anhang

8.1 Allgemeine Daten Stadt (Bezugsjahr 2008)

		Absolut	in %
Wohneinheiten (Hauptwohnsitze)	in landwirtschaftlichen Bauten	k.A.	k.A.
	in Wohnhäuser bis 2 Wohn.	k.A.	k.A.
	in Mehrwohnungsanlagen	k.A.	k.A.
	in sonstigen Gebäuden	k.A.	k.A.
Gebäude (Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung & Statistik NRW 1987)	Landwirtschaftl. Betriebsgebäude	k.A.	k.A.
	Gewerbliche Betriebsgebäude	k.A.	k.A.
	Wohnhäuser bis 2 Wohneinheiten	k.A.	k.A.
	Mehrwohnungsanlagen	k.A.	k.A.
	Tourismusbetriebe	k.A.	k.A.
	Öffentliche Bauten	k.A.	k.A.
Gebäudeanzahl pro Bauperiode	bis 1918 ca	1.790	k.A.
	1919 bis 1948 ca	1.648	k.A.
	1949 bis 1957 ca.	1.630	k.A.
	1958 bis 1968 ca.	2.438	k.A.
	1969 bis 1978 ca.	1.952	k.A.
	1979 bis 1992 ca.	1.092	k.A.
Art der Heizanlagen (% Anteil am Gesamtbestand)	Heizöl, Ofenöl	k.A.	k.A.
	Koks, Kohle und Holz	k.A.	k.A.
	Stadt-, Erdgas	k.A.	k.A.
	Fernwärme	k.A.	k.A.
	Strom direkt	k.A.	k.A.
	Wärmepumpe	k.A.	k.A.
Kraftfahrzeuge (Stand 01.01.2007; Quelle: Gemeinden NRWs 2008, LDS NRW)	PKW	28.548	k.A.
	LKW	k.A.	k.A.
	Motorräder, Mopeds, etc.	k.A.	k.A.
Beschäftigte (sozialversicherungspflichtige, Stand 30.06.2007; Quelle: Gemeinden NRWs 2008, LDS NRW)	Land- und Forstwirtschaft	-	-
	Verarbeitendes Gewerbe	5.250	30,7
	Baugewerbe	1.060	6,2
	Handel, Gastgewerbe & Verkehr	4.293	25,1
	Sonst. Dienstleistungen	5.006	35,5
Pendler (Quelle: Gemeinden NRWs 2008, LDS NRW)	Auspendler	13.377	k.A.
	Einpendler	11.978	k.A.

8.2 Energierelevante Strukturen

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Schulhäuser Verwaltungsgebäude Werkhöfe Liegenschaften Krankenhäuser Soziale Einrichtungen Kulturelle Einrichtungen	k.A.

Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Kläranlagen Sportanlagen inkl. Schwimmbäder Kunsteisbahnen ...	k.A.

Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei/Bauhof: Verwaltung:	k.A.

8.3 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten:	Wert	Vergleich D Jahr:
Finanzen			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z.B. Konzessions-/Gewinnabgaben der Energieversorger, Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung	€ % des Budget	k.A.	
Allgemein			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner	Anzahl/ Einwohner	k.A.	498
EinwohnerInnen pro Wohnung	Anzahl Personen / Wohnung	k.A.	2,5
Energie und Verkehr			
Photovoltaikanlagen (netzgekoppelt und Inselanlagen)	W_{peak} / EW	k.A.	
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / EW	526	622
Anzahl Mobility-NutzerInnen (Car-Sharing etc.)	Anzahl / EW	k.A.	
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen ÖV	Anzahl / EW	k.A.	
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet ⁵		k.A.	
Informationen			
Abgabe von Informationsschriften	Anzahl / EW	k.A.	
Energieberatungen	Anzahl / EW	k.A.	

⁵ Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltestellen dreifach